

Das Hochhaus von Lausanne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 26

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- Inserate: 30 Cts. per einspaltige Colonne. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 29. September 1932 Erscheint jeden Donnerstag Band 50 No. 26

Das Hochhaus von Lausanne.

Der monumentale Großbau, der in Lausanne in unglaublich kurzer Zeit aus dem Boden geschossen ist, dürfte sich wohl auch „Wolkenkratzer“ nennen. Doch ist er in seiner architektonischen Haltung so vornehm und harmonisch, daß man sich auch mit den weniger amerikanischen Bezeichnungen „Hochhaus“ oder „Turmhaus“ begnügen kann. Auch in Winterthur, Luzern und Basel gibt es Geschäftsbauten (alle drei werden von Versicherungsgesellschaften errichtet), die einen massigen Turm mit Büroräumen besitzen. Doch ein Bau, der bis zu zwanzig Stockwerken, ansteigt, ist für die Schweiz wirklich etwas Neues. Das einheimische Bauwesen (es waren vor allem zürcherische Firmen beteiligt) hat hier einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht, und die Stadt Lausanne, die nach längeren Meinungsverschiedenheiten die notwendigen Bewilligungen erteilte, leuchtet mancher Baupolizeibehörde voran. Daß trotz drohender Zeitläufte und der anfänglichen Ironie der Bevölkerung von Lausanne der gewaltige 67 m hohe Bau, in dem ein Kapital von 14 Mill. Franken investiert ist, ausgeführt wurde und dabei zeitweise bis zu tausend Arbeitskräften gleichzeitig beschäftigt werden konnten, verdient hohe Anerkennung.

Die Zürcher Hoch- und Tiefbau-Unternehmung Eugen Scotoni A.-G. hat in unmittelbarer Nähe des Grand Pont in Lausanne, an einer der belebtesten Straßen, einen großangelegten Geschäfts- und Wohnungs-Baublock mit Hufeisengrundriß und einem offenen, hellen und weiten Hofe erstellt. Die langgestreckte Fassade zählt sieben Stockwerke; doch auf der sonnigen Gegenseite sind es schon elf, da das Gebäude an einer steilen Halde steht, wie fast alle Großbauten in Lausanne. Über dem Mittelbau steigt dann mit abermals neun Stockwerken der breite, gut proportionierte Turm auf, der in jeder Etage eine schöne, luftige Wohnung, zu oberst ein zweistöckiges Ausichtsrestaurant und eine offene Terrasse enthält. Eine glanzvolle Rundschau über den Genfersee, die Alpen und die Berge von Savoyen wird diese Höhenstation bald berühmt machen. Die gediegene Architektur des Ganzen ist das Werk von Architekt A. Laverrière, Professor an der E. T. H. in Zürich, der auch das neue Bundesgerichtsgebäude in Lausanne geschaffen hat.

Was läßt sich nicht alles in einem solchen Riesensbau unterbringen! Dieses größte moderne Gebäude der Schweiz umfaßt neben vielen Wohnungen und Büros zahlreiche Ladenlokale, eine Großgarage und darüber einen Tennisplatz. Besondere Sehenswürdig-

keiten sind die Restaurants mit Räumen für 1100 Personen und der „Cinéma Métropole“ mit einem prächtigen Theatersaal für 1600 Personen. Welche Überraschung! Von der pompösen Kassenhalle steigt man in den geheimnisvollen Unterbau hinab! Das weiträumige Treppenhaus ist — wie nirgends sonst in der Schweiz — durch eine dreistöckige Halle zusammengefaßt. Von keiner Seite her errät man, daß da unten ein ganzes Theater mit weiträumiger Bühne eingebaut ist.

Das Turmhaus von Lausanne, das den Namen „Bel-Air-Métropole“ trägt, hat lauter Rekorde aufgestellt. Innerhalb von acht Monaten wurde 1931 der Rohbau ausgeführt, dessen von der Eisenbaugesellschaft Zürich erstelltes Stahlgerüst 2000 Tonnen wiegt. In weiteren acht Monaten wurde der gesamte Baukomplex, in dem 14 Aufzüge fahren, bezugsfertig eingerichtet, sodaß kürzlich auch das Großrestaurant eröffnet werden konnte. Lausanne hat mit dieser „Cité Métropole“ eine Attraktion ersten Ranges erhalten.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich, Erstellung von Badezimmern Engelstraße Nr. 49, Z. 4;
2. E. Egli, Umbau im 1. Untergeschoß Scheuchzerstraße 40, Z. 6;
3. P. Walder-Gugolz, inneren Umbau Rotbuchstraße 72, Z. 6;

Mit Bedingungen:

4. Dr. F. Hebeisen, Beseitigung eines Teiles der Tragwand zwischen Laden und Magazin Poststraße 6, Z. 1;
5. G. Preiß, Umbau Talacker 7, teilweise Verweigerung, Z. 1;
6. R. Roth, Umbau mit Autoremise Gerechtigkeitsgasse 6 (abgeändertes Projekt), Z. 1;
7. M. Schniter, Erstellung zweier Balkone Rüdenschplatz 2, teilweise Verweigerung, Z. 1;
8. Baugenossenschaft Kalchbühl, 3 Doppelmehrfamilienhäuser mit Bäckereilokal, Metzgereilokal mit Nebenräumen, alkoholfreiem Restaurant, Autoremise, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Widmerstraße 64, 66 und 68 (abgeänd. Projekt), teilw. Verweigerung, Z. 2;
9. H. Elsener, inneren Umbau Lettenholzstr. 16, Z. 2;